

ten. Auch den Bauern am Missouri kamen viele Schweine Pferde und Rindvieh vor Frost und Hunger um.

Die Mormonen des Winterquartiers zu Kanabville bereiten sich bereits zum großen Zuge nach dem Salzthale vor. Ihre an obigem Orte erscheinende Zeitung „Frontier Guardian“ publizirt über den Plan Folgendes:

„Die Compagnien sollen von diesem Punkte aus, die Reise nach dem großen Thale des Salzsees antreten, sobald hinlänglich Gras gewachsen ist. So wie auf dem Lagerplatz diesseits des Flusses eine Compagnie von 50 Wagen versammelt ist, soll sie sich eigends organisiren und den Marsch antreten. In dieser Anzahl können sie bequemer und schneller reisen, als in großen Massen. Die mit einer Wagenzahl gebenden Männer und jungen Frauen sind ausreichend, die Caravane gegen die Indianer zu verteidigen, und Waffen deren viele nach der Colonie zu transportiren sind, sollen ihnen gestellt werden, wenn der Capitän und die leitenden Männer der Compagnie gehörige Sicherheit dafür leisten. Die Compagnie Organisation ist streng militärisch, und Waffen muß ein jeder dazu fähig tragen.

Eine Liste der Artikel, die jeder Wagen führen soll, ist ebenfalls publizirt. Vor ihrem Abgange sind sie einer Inspektion unterworfen, ob auch das Vorrathsmäßige besorgt wurde, sonst ist ihnen nicht gestattet mit den Zügen zu geben. Da man des strengen Winters in unserer Gegend halber, vermutet, daß auch in der Colonie die Lebensmittel sparsam sind, so ist eine größere Quantität, als sonst gewöhnlich als Wagenladung verordnet worden.

Den Mormonen muß das Lob zugestanden werden, daß sie von allen Auswanderern immer die verständigsten, umsichtigsten u. wirksamsten Vorgehensweisen treffen.

Neu-Orleans, den 10. April. Eine neue Mordthat. Abermals müssen wir einen Mord, vollbracht auf die unheimlichste Weise, berichten. Diefes ist jetzt so an der Tagesordnung, daß sie das Herz eines Jeden gefühlvollen Menschen mit Schauern erfüllen müssen. Dieser Mord ward letzte Sonnabend Nacht ausgeführt, durch Robert Lintell, der zum Schlachtopfer sein eigenes Weib bestimmte hatte.

Lintell und seine Frau hatten sich vor kurzer Zeit getrennt, als er in vergangener Sonnabend Nacht zu ihrer Wohnung, 343 Bourbonstr., ging, angebend er wünsche mit ihr zu sprechen. Kurz nach seinem Eintritt in das Haus, hörte die Schwester der Ermordeten, Mrs. Eliza Bensinger, einen Schrei und einen Fall, und rannte schnell nach dem Orte wo sie Lintell mit einem Dolche in der Hand gehen sah. Zurückkehrend zu ihrer Schwester, findet sie dieselbe an der Erde liegend, mit Blut bedeckt und einer gewaltigen Wunde im Magen, welche derselben mit einem scharfen Instrumente beigebracht sein mußte. Die Entdeckung dieser Verwundung zog den frühen Tod der Mrs. Lintell nach sich. Am Sonntag Morgen hielt der Coroner eine Besichtigung an dem Leichname, und sein Ausspruch war überein mit den schon angegebenen Berichten. Nach der Anhörung der Aussage von Mrs. Bensinger, wurde ein Verhaftsbefehl gegen Lintell ausgestellt, und derselbe auch noch am Sonntag zur Haft gebracht.

Sieben Mädchen suchen—Männer!—Wir haben—sagt der Cincinnati Commercial Advertiser, — vor uns einen Brief aus Dean, Ripley County, Indiana, liegen, der von sieben jungen Mädchen unzeichnet ist, die darin den heißen Wunsch aussprechen, daß jede von ihnen, einen nach Californien gehenden jungen Mann bei raten wolle. Sie sind sämtlich Weiße, von gutem Charakter und hübschen Aeußern. Drei von ihnen sind 17, zwei 16, und zwei 15 Jahr alt!

Alons also, ihr jungen Californier, nehmt euch ein's von diesen jungen Hoosier Mädchen, als Weibchen auf die Reise mit, diese wird dann um so viel kurzweiliger werden!

Teranische Moralität. — Eine Galvener Zeitung sagt, indem sie sich über die vielen bei der letzten Sitzung der Gesetzgebung bewilligt worden Beschlüssen tadelnd äußert: „In unserm guten Staate Texas, ist ein Ehehinderniß nicht bindender, als ein Gaultshandel.“ — Sicherlich — ooch eene schene Segend!

Zurückkehr von der Goldgegend. — Herr Anderson, ein junger Mann von New York, kam auf seiner Rückreise von Francisco in unserer Stadt an. Er verließ seinen Wohnort am 25. November, erhielt aber an solchen Plätzen, wo das Schiff auf welchem er fuhr eine Zeit lang vor Anker lag, viele Nachrichten über solche Ereignisse, welche nach seiner Abreise von dort stattfanden. Die Fahrt des Schiffes auf welchem er sich befand war nicht die schnellste. Es verfloßen 74 Tage, ehe es von Francisco nach Valparaiso kam. Es war ein Segelschiff, dessen Lauf auf mehrere Tage durch Windstille gebindert wurde. Nachdem er sich zu Valparaiso 3 Wochen aufhalten hatte, begab er sich auf ein englisches Dampfschiff, welches ihn in 20 Tagen hierher brachte.

Herr A. ist ein bescheidener, junger Mann, und spricht nur wenig von dem

Vermögen, welches er sich in Californien erworben, aber einige Bealeiter behaupten, daß er \$100,000 Werth Gold besitze, und dasselbe dem Schiffe Lexington übergeben habe. Als er Valparaiso verließ, war der Lexington gerade im Verzuge abzufahren und die Independenz wurde jeden Augenblick von Salao erwartet. Beide sind jetzt auf ihrer Fahrt nach den Ver. Staaten begriffen. Das Gold, welches auf dem ersten nach den V. St. gesandt wird, soll sich auf eine Million belaufen, und alles durch Graben erhalten worden sein. Herr A. beabsichtigt in D. bereit Stevensons Regiment nach Californien, und hat die Absicht wieder dorthin zurückzukehren, um Wechselgeschäfte zu betreiben. Er sagt, daß er sich in Valparaiso befindende vom Goldgraben in Californien zurückkommende, einen bedeutenden Theil Gold besitzt, und daß in Californien noch kaum genug für 100,000, welche sich durch Goldgraben ein Vermögen erwerben wollen.

Wiß über Californien. — Ein Brief von San Francisco erzählt folgende Anekdote: Der Schreiber des Briefes sagt, daß er den Tag nach seiner Ankunft einen Wagen gelehrt habe, um sich nach den Goldminen zu begeben. Bei seiner Rückkunft nach Francisco langte er, um dem Stallknecht ein Trinfeld zu geben, nicht wie es in dem armenigen Norden der Fall ist, in die Tasche, sondern berührte ein Rad seines Wagens, fragte etwas Koth ab, welcher aus nichts anderem als Gold bestand, und nachdem er den Koth am nächsten Brunnen ausgewaschen hatte, sah er mit Veranügen, daß er \$45 Werth Gold in seiner Hand hatte. Er gab dem Stallknecht \$15 und behielt 30 Thaler um sein Logis für die nächste Nacht zu bezahlen. Fr. Presse.

Ein wichtiges Gesetz. Eine Akte, um Eigentum zum Werth von 300 Thalern von Beschlagnahme und Verkauf durch Execution, und Beschlag für Nichtzins zu befreien: Abschnitt 1. Sei es verfügt durch den Senat und das Haus der Repräsentanten der Republik Pennsylvania, in General Assembly versammelt, und es ist hiermit durch die Autorität derselben verfügt, daß Anstatt des Vermögens, welches jetzt durch Gesetz von Beschlagnahme und Verkauf durch Execution, erlassen auf irgend ein Judgement, das auf Contract erlangt worden, und Beschlag für Nichtzins befreit ist, Eigentum zum Werthe von 300 Thalern, ausschließlich aller Kleider des Beklagten und seiner Familie, und allen Büchern und Schulbücher, die in der Familie benutzt werden (welche wie früher befreit bleiben sollen,) und nicht mehr, geeignet von oder im Besitz irgend eines Schuldners, von Beschlagnahme und Verkauf durch Execution oder von Beschlag für Nichtzins befreit sein soll.

Abschnitt 2. Daß der Scheriff, Constabel oder irgend ein anderer Beamter, der beauftragt ist mit der Ausführung einer Warrant, erlassen durch befugte Autorität, für die Beschlagnahme und den Verkauf des Eigentums von irgend einem Schuldner, entweder liegendes oder persönliches, wenn dem Schuldner dazu aufgesordert, drei uninteressirte und schiedliche Personen anstellen soll, die zu verreden oder zu verpflichten sind, um das Eigentum zu schätzen, welches der ersagte Schuldner für sich, den Verlehrungen dieser Akte gemäß, auswählen mag; für welchen Dienst die ersagten Schätzer befreit sind jeder 50 Centz zu empfangen, die in Rechnung zu bringen sind, als ein Theil der Kosten des Verfahrens; und das Eigentum, auf solche Art ausgeführt und geschätzt, zum Werthe von \$300, von Beschlagnahme u. Verkauf unter ersagter Execution oder Warrant, außer Warrant für die Einsammlung von Taxen, befreit sein soll.

Abschnitt 3. Daß in irgend einem Falle, wo das wie vorerfaßt in Beschlag genommene Eigentum aus liegendem Eigentum von größerem Werthe als \$300 besteht und der Beklagte liegendes Vermögen zum Betrag der ganzen Summe von \$300 oder einiger geringeren Summe für sich auswählt, die vorerfaßten Schätzer bestimmen sollen, ob nach ihrer Ansicht, daß ersagte liegende Eigentum getheilt werden kann, und wenn ersagte Schätzer entscheiden, daß das ersagte liegende Eigentum wie vorerfaßt, theilbar ist, sollen sie daran gehen so viel davon bei Seite zu setzen, als in ihrer Meinung von hinlänglichem Werthe ist, den Erfordernissen des Beklagten in solchem Falle zu entsprechen, das selbe durch schiedliche Vermessungen und Grenzen bezeichnend; welches Verfahren sämtlich durch die ersagten Schätzer oder einer Mehrheit von ihnen schriftlich über ihren eigenen Unterschriften und Siegel bezeugt werden sollen, dem Scheriff, Unterscheriff oder Coroner, beauftragt mit der Ausführung des Writs in solchem Falle, welcher dasselbe an die Court, von welcher der Writ ausgegangen, einzuhandigen hat, in Verbindung mit ersagtem Writ; unter dem Beding, daß dieser Abschnitt nicht ausgelegt werden soll, als beeinträchtigt er die Lieb von Bonds, Mortgage oder andern Contracten für das Kaufgeld des liegenden Eigentums von unvermögendem Schuldner.

Abschnitt 4. Daß auf Einhandigung des vorerfaßten Writs, mit dem darauf stattgefundenen Verfahren, der Kläger in dem Falle befreit sein soll, seinen Writ of Venditioni Exponas wie in andern Fällen zu erhalten, um den Rest des liegenden Eigentums, welcher in vorerfaßter Beschlagnahme begriffen ist, zu verkaufen, falls die ersagten Schätzer sich auf eine Theilung des ersagten liegenden Eigentums verständigt haben; aber wenn die ersagten Schätzer gegen eine Theilung des gedachten liegenden Eigentums entscheiden, mag der Kläger einen Writ of Venditioni Exponas erhalten, um das sämtliche liegende Eigentum, welches in solchem Beschlagnahme inbegriffen ist, zu verkaufen, und es soll und mag in letzterem Falle ge-

füglig sein für den Beklagten, in der Execution vom Scheriff oder andern Beamten so viel von dem Erlös des ersagten Verkaufs zu empfangen, als er vom geschätzten Werthe empfangen haben würde, wenn das ersagte liegende Eigentum getheilt worden wäre.

Abschnitt 5. Daß der 26ste Abschnitt einer Akte, betitelt „Eine Akte in Bezug auf Executionen,“ passirt am 16. Juni 1836, und der 7te und 8te Abschnitt der Akte, betitelt „Eine Akte in Betreff gewisser Einschreibungen in Rechnungsbüchern [ledgers] in der City Pittsburg, und in Bezug auf das Veröffentlichliche von Scheriffs-Verkäufen und für andere Zwecke,“ passirt den 22. April 1846, u. andere Akten, die nicht mit dieser Akte übereinstimmen, widerrufen seien und sie sind hierdurch widerrufen.

Abschnitt 6. Daß die Vorkehrungen dieser Akte nicht bis am nächsten 4ten Juli in Kraft treten und nur auf Schulden anwendbar sein sollen, die an oder nach jenem Tage gemacht werden.

William F. Pafer, Sprecher des Repräsentantenhauses. Georg Darrie, Sprecher des Senats. William F. Johnston. [R. Adler.]

Genehmigt den 9. April 1849.

### Der Liberale Beobachter.



Reading, den 1. Mai 1849.

W. V. GABB, Esq., at his Office, "P. van's Buildings," 3d Street, Philadelphia, is one of our authorized agents to receive Advertisements and subscriptions for this paper.

Die Mitglieder des Readinger Deutschen Bau-Vereins sollten nicht vergessen, daß der Zahlungstermin für den Monat Mai schon am Samstag Abend, den 12. Mai, eintritt.

Unserm Freunde J. M., in Ober Tulpehoden, wollen wir wegen der betreffenden Mittheilung Auskunst geben, sobald sich Gelegenheit dazu darbietet.

Friedrich Schmidt, der wie unsere Leser sich erinnern werden, der Ermordung von Friedrich Zoster angeklagt ist und im vorigen Winter von hier nach Gettysburg transportirt wurde, kam am 18. April vor die Court von Adams County, um verhört zu werden, aber wegen ein Versehen des Court-Schreibers wurde das Verhör bis zur August-Court verschoben.

Von den Auswanderern nach Californien sind vorige Woche einige Briefe hier angekommen; einen davon finden die Leser in einer andern Spalte.

Ein Unterschied. — Der Council der zweiten Municipalität in Neu Orleans, hat den Gehalt des öffentlichen Druckers auf 600 Thaler jährlich festgesetzt. Die Stadt Reading enthält vielleicht ebensoviele Einwohner, als jener District in Neu Orleans — dennoch weigern sich unsere City Councils jedem Zeitungs-Drucker in Reading jährlich 10 Thaler zu bezahlen, was im Ganzen 60 Thaler machen würde.

Der Schnee, welcher uns am vorletzten Mittwoch in dieser Gegend so unangenehm überraschte, hat sich weiter nach Süden ausgebreitet als man anfangs vermuthete. Laut den Zeitungs-Nachrichten erstreckte sich derselbe bis nach Florida und soll sehr nachtheilig auf die Obstbäume gewirkt haben, welche schon weiter vor waren wie bei uns. Einige Baumwollen-Pflanzungen haben so viel gelitten, daß die Felder neu gepflügt und die Aussaat von Auen bestellt werden muß.

Unruhen in Canada. — Eine telegraphische Depesche von Montreal sagt, daß der Gouverneur die Annehmlich-Bill unterzeichnet habe, was so starkes Aufregung unter den Tories verurtheilt, daß sie am Donnerstag Abend einen Mob bildeten und das Parlaments-Haus verbrannten. Am Freitag verbrannten und demolirten sie die Häuser mehrerer liberaler Parlaments-Mitglieder.

Ein Silbermine. — Die Doylestaun „Expres“ berichtet, daß in Haycock Launsch, in Bucks County, eine Silbermine entdeckt wurde und daß der Eigentümer fleißig daran sei den Schatz weiter zu enthüllen. Dies mag thun für Bucks County, aber in Berks nehmen wir nichts anders als Gold.

Ein neuer Schulden Tilgungs-Plan. — Ein Bürger aus dem westlichen Theile dieses Staates, hat dem Senate unserer Gesetzgebung einen Vorschlag gemacht, zur Tilgung unserer Staatsschuld eine Gesellschaft zu bilden und Goldsücher nach Californien zu senden, die von dem gefundenen Golde 20 Prozent an die Gesellschaft und das Uebrige an den Staat abliefern sollen; der Staat sollte die Ausrichtungen der Goldsücher vorläufig auslegen. Der Einfall ist nicht übel und der Plan möchte auch ausführbar sein, wenn man erstens voraus wüßte ob die Süher Gold

genug finden und zweitens ob sie ehrlich genug sein würden das Gefundene richtig abzuliefern.

President Taylor mag thun was er will, er kann doch die Votefotos nicht bliezen. Zur Zeit wo er an der Spitze einer siegreichen Armee in Mexico stand, hätten sie ihn gern mit Weis und Seele zu den Wolken erhoben, dies war aber nur so lange als sie ihn für einen der Ihrigen hielten, denn als die Zeit kam wo Candidaten für die Präsidenten-Würde ernannt werden mußten, hatten sie keine Stimme für ihn, ja selbst nicht den Muth ihn als Candidat vorzuschlagen. Die Whigs hatten mehr Achtung für den alten Held, sie ernannten ihn nicht allein als ihren Candidaten, sondern blieben ihm auch treu bis er erwählt war, was den Votefotos wieder nicht gefiel. Jetzt wo der neue Präsident Aemter auszutheilen hat, möchten sie noch gern für ihre Verleumdungen gegen ihn belohnt sein, da aber die Liberalität des Präsidenten nicht so weit reicht, daß er seine Freunde vergißt und seine Feinde belohnt, so schreien sie laut über Verfolgung und sind gar nicht geplegt weil er den Votefotos nicht auch Aemter gibt.

### Das Ausnahme-Gesetz.

Es ist Pflicht der Gesetzgebung, Gesetze für das Wohl des Landes zu machen, und ebenso solche Gesetze welche die Masse des Volkes fordert, welche gewöhnlich ihre Wünsche durch Petitionen anzeigen. Obgleich die Herren Gesetzgeber zu den Weisesten der Republik gehören sollten, so ist dies doch keine Bürgschaft, daß sie nicht betrogen und verleitet werden können Gesetze zu machen, die eine entgegengeetzte Wirkung haben. Dies ist der Fall mit obengedachtem Gesetze. Einige Gesetzgeber haben viel Humanität, und viel andere Leute, die keine Gesetzgeber sind, haben noch mehr, und diese Humanität geht so weit, daß sie allen Verrügeren fortkommen und alle Schurken ehrlich machen möchten.

Durch die Gesetze welche jetzt in Pennsylvania in Kraft sind, ist hinlänglich dafür gesorgt, daß den ohne Schuld am gewordenen kein Unrecht geschehen kann, und es bedürfte keines Gesetzes, was die Schlechten durchhilft und den Besseren schadet. Unter dem bisherigen Gesetze war es armen oder mittellosen Arbeitern und Handwerkern leicht, wenn sie als ehrliche Leute bekannt waren, sich auf Credit etwas Eigentum zu verschaffen, was nothwendigerweise aufhören muß, sobald das neue Gesetz in Kraft tritt. Wenn zum Beispiel jetzt ein Mann für \$200 liegendes Eigentum kauft und nur \$100 darauf bezahlen kann, so wird er leicht jemand finden der ihm das Uebrige dazu leiht und wenn er fortwährend fleißig zu sein, wird er mit der Zeit ein schuldenfreies Eigentum haben.

Das neue Gesetz wird alle diesen hindernd in den Weg kommen; wer nicht ein hinlängliches Capital in den Händen hat, wird nie Grundbesitzer werden können — und den Unbemittelten wird nichts anders übrig bleiben, als fortwährend zur Rent zu wohnen und nebstdem werden sie gezwungen sein, den Miethzins entweder vorausbezahlen oder hinlängliche Bürgschaft für dessen richtige Bezahlung stellen müssen und überhaupt mehr als sonst von den Hausbesitzern abhängig sein.

Die neumodigen Weltbeglückter, welche fortwährend dahin streben einer höheren Macht vorzugreifen und die Menschen auf einmal glücklich zu machen, fangen an auch in unserm Lande Einfluß zu gewinnen und das oben erwähnte neue Gesetz ist eine Probe ihrer beachtlichen Beglückungen. Dasselbe Wohlgeschick was über die schon früher gebildeten Beglückungs-Vereine kam und sie bald zerstörte, wird auch über dies neue Beglückungs-Gesetz kommen und bevor ein Jahr vergeht werden dessen Beförderer dasselbe so satt haben, daß sie keinen Aufhebung für eine bessere Beglückung halten werden, als die Fortdauer.

### Bewilligungen für Volksschulen für Berks County.

Der Secrétaire der Republik hat Nachricht gegeben, daß in Gemäßheit des 32. Abschnitts von einer Akte, betitelt „Eine Akte für die Regulirung und Fortdauer eines Erziehungs-Systems, durch Volksschulen,“ folgende Summen an die verschiedenen Schuldistricte in Berks County zu vertheilen sind für das Jahr 1850. Es ist der Betrag welcher dem County gesetzlich zukommt, von der jährlichen Bewilligung von \$200,000, für Volksschul-Zwecke:

Albany	113 82	Augusta, Stadt	65 52
Amity	141 12	Langshamm	175 56
Crisp	255 78	Maratony	169 20
Bern	172 62	Maidericel	206 22
Ober Bern	158 34	Marion	139 44
Bethel	186 60	Dley	177 24
Brednoct	97 86	Penn	131 88
Gumru	305 75	Reit	82 88
Carmarvon	87 36	Richmond	167 16
Colebrookdale	104 56	Muscombmanor	100 38
Conestoga	120 54	Musland	118 44
Douglass	91 14	Mpheson	210 00
District	80 64	Reading N. B.	525 02
Egret	193 62	" S. D. B.	411 18
Earl	97 44	" S. W. B.	514 50
Greenwitsch	165 48	Ober Tulpehoden	172 62
Gumburg, Stadt	89 30	Union	145 74
Seyford	110 04	Winbor	208 32
Ober Heidelberg	78 12	Womelsdorf	90 30
Nord Heidelberg	68 04	Washingtong	107 10
Unter Heidelberg	101 94	Tulpehoden	155 40

(Eingefandt.)

An den Herausgeber des Beobachters.

Mein Herr — Der „Readinger Aler“ unter Datum vom 3ten und 24ten April 1849, enthielt eine ungeweise Salbaderi und Verschuldung gegen Gen. Taylor, in Bezug auf Verfolgung etc., und am Ende von heuchlerischen Epithets wie widerspenstig und unbeständig General Taylor war, sich selbst bloßzustellen etc. Ich frage er für Ihre Meinung über solches Verfahren, im Fall er die Regel der Verfolgung ausführen würde etc. etc. Obwohl ich kein Editor einer Zeitung, kein Aemterhalter noch ein Aemtersucher bin, fühle ich mich doch bewegen, als ein freier Mann einige schwache Bemerkungen darüber zu machen. Zuerst richtet ich an die Herausgeber des Ablers die Frage: Im Fall Gen. Es erwählt worden wäre, würde es seine Partei gutheißen wenn er irgend einen Cabinets oder andern Beamten, für billige oder unbillige Ursache ab und einen Whig an dessen Stelle setze, unter gegenwärtiger Partei „Anfrage“? Ich meine nicht. Irgend ein Präsident, seit mehren Jahren, unter bestehender

Partei-Gewalt, konnte kaum den heuchlerischen Berläumdungen auswärtiger gedigneter Pressen, viel weniger konnte er auf Bestand in der Erfüllung seiner wichtigen Pflichten rechnen, wenn er unmittelbar von seinen Feinden (den Aemterhaltern der Opposition Partei) umgeben ist. Zwei Parteien möchten sich nicht schaden, aber wenn zwei Parteien aufgeregt werden durch verdorbene, verwegene, abscheuliche gedungene Partei-Pressen dann wird Parteigeist gefährlich. Ich behaupte, daß kein Präsident von irgend einer Partei unter solcher Ueberreizung durchreden kann (obgleich es ein unglücklicher Umstand für das Land ist,) ohne allgemeine Verfolgung, es sei denn, daß der bestehende rationale verwegene Parteigeist zuerst unterdrückt und größtentheils aufgehoben wird. Ich muß und werde daher jene verwegene Presse (der Readinger Aler) vom Grunde meiner See verachten, die bisher und fortwährend jene Partei-Geist aufrege und aufrege werden der so gefährlich für die Freiheit und das Wohlergehen unseres Landes ist. Welche der Hauptausleiter und Beförderer jenes bösen Geistes durch den ganzen Schlußstein Staat ist. Ich bin ein gewöhnlicher Bürger, der nie von seinem Privatstand abgerufen wurde und nie davon abgerufen zu werden wünscht, daher ziehe ich es vor, meine Namen der Öffentlichkeit zu enthalten, wenn jedoch die Herausgeber des Ablers den Namen des Autors von Obigem zu wissen wünschen können sie befriedigt werden, wenn sie zu den Officern der Herausgeber vom „Beobachter“ oder „Journal“ weichen, und es stehen frei sich entweder privatim oder öffentlich zu vertheidigen. Mein Zweck ist Freiheit und Wohlfahrt zu befördern und ich behaupte, daß ich nicht durch persönliche Einbildung oder Selbstinteresse geleitet wurde.

### Akten der letzten Gesetzgebung.

Während der letzten Sitzung unserer Gesetzgebung, welche am 10. April endete, passirte nicht weniger als 523 Akten und Beschlässe von denen ein großer Theil von Privat-Charakter sind. Wir geben nachstehend eine Liste von denjenigen die sich besonders auf Berks County beziehen, und ebenso von denen die allgemeine Interesse haben:

Ein Zusatz zu einer Akte, welche den Gouverneur autorisirt die Philadelphia und Reading Eisenbahn-Compagny zu incorporiren.

Mary Smith, früher Mary Boyer, die Rechte und Privilegien eines ehlich gebornen Kindes zu verlieren.

Die Readinger Wasser-Compagny autorisirt ihr Capital zu vermehren und Geld zu borren.

Die Reading, Libanon und Harrisburg Telegraph-Compagny zu incorporiren.

Ein Zusatz zu den Akten von 1812, 1815 und 1832, den Bau gewisser Brücken in Berks County autorisirend

Anstellung von Commissionären, die Grenzlinie zu ziehen und zu bezeichnen, zwischen Lancaster, und Berks, und Blair und Cambria Counties, und in Betreff der Bestimmung der Ecke von Indiana, Cambria und Clearfield Berks und Schuylkill Counties.

Ein fernerer Zusatz zu einer Akte, die Philadelphia und Reading Eisenbahn zu incorporiren

Zur Incorporirung der Windsor-Hafenbrücken-Compagny, zu oder nahe bei Schumachersville, in Berks County; und die Zeit zu verändern für die Wahl eines Schatzmeisters in Warren County.

Zur Incorporirung der Lancaster und Spring Spring Turnpike-Strassen-Gesellschaft.

Die Vertheilung der Acten, in Northampton County, und die Errecter Keifels-Mangers in Berks County, vom Paradien mit der Willkür zu befreien.

Zur Aufhebung der District-Court der City und County Lancaster, und der Mayors-Court in der City Lancaster.

Errichtung eines neuen Counties, genannt „Lawrence,“ aus Theilen von Beaver u. Mercer Counties.

Die Eintreibung von Forderungen gegen Corporationen zu erleichtern.

Ein Zusatz zu einer Akte, betitelt: „Ein Akte, zur Aufmunterung der weiteren Mineral-Quellen der Republik Pennsylvania,“ passirt am 11. April 1848.

Eine Akte, bezüglich auf die Gerichts-Districte dieser Republik.

Beschlüsse in Bezug auf eine Veränderung der Constitution, zur Erwählung der Richter durch das Volk.

Eine Akte für die Regulirung und Fortdauer eines Systems der Erziehung durch allgemeine Schulen.

Eine Akte, Fabrik-Operationen aufzumuntern in dieser Republik.

Eine Akte, Corporationen verbietend Certificate oder Schuldscheine auszugeben, die anders als durch Gold, Silber oder gültige Banknoten zahlbar sind.

Eine Akte, Eigentum zum Werthe von 300 Thalern vor Beschlagnahme und Verkauf durch Execution für Rent, freizuhalten.

Eine Akte, das Mißz-System zu revidiren und für das Execiren nur solcher Compagnien die uniformirt sind, zu sorgen.

Beschlüsse bezüglich auf die Armee der Ver. Staaten, Eingeborne und Bürger von Pennsylvania, welche sich im letzten Kriege in Mexiko auszeichneten.

Eine Akte, sorgend für die gewöhnlichen Ausgaben der Regierung; für Reparaturen an Canälen und Eisenbahnen dieser Republik und die Abgabung anderer Forderungen gegen dieselbe. (Dies ist die allgemeine Bewilligungs-Bill für Vermeidung der neigenen Fläche u. Vollendung des Nordzweig-Canals.)

Eine Akte, sorgend für die Wiederherstellung des Capitals und Erneuerung des Freibriefs der Farmers und Mechanics Bank von Philadelphia.

Eine Akte, zur Erneuerung des Freibriefs der Lancaster Spar-Anstalt.

Eine Akte, das Capital der Girard-Bank zu vermindern.

Eine Akte für Erneuerung des Freibriefs der